



wunderbar erlebbar

Ein Waldjuwel im Münsterland

Liebe Besucherinnen,
liebe Besucher,
herzlich willkommen in der
Davert!

Mit dieser kombinierten Rad- und Wanderkarte möchten wir Sie einladen, die vielfältigen Naturschätze der Davert zu entdecken. Hier finden Sie empfehlenswerte Natursehenswürdigkeiten der Davert sowie angrenzender Naturgebiete, die auf der Kartenrückseite näher beschrieben werden.

Die Davert ist das größte Laubwaldgebiet des Münsterlandes. Alte Wälder mit knorrigen Eichen, geheimnisvolle Bruch- und Moorwälder sowie zahlreiche seltene Arten zeichnen die sagenumwobene Waldlandschaft aus. Die ausgedehnten Eichenwälder der Davert gehören zu den größten in Deutschland!

Durch die Ausweisung als Fauna-Flora-Habitat-(FFH-)Gebiete sind die Davert sowie Abschnitte des Emmerbaches, der sich mitten durch die Davert schlängelt, Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 und somit europäisches Naturerbe.

Einen besonderen Schutz genießen die großen Eichenbestände sowie Buchen- und Moorwälder, außerdem einige seltene Tierarten, darunter Mittelspecht, Schwarzspecht, Wespenbussard, Rotmilan, Kammolch und Helm-Azurjungfer.

Viel Freude bei Ihren Erkundungen und Naturerlebnissen in der Davert wünscht Ihnen Ihre NABU-Naturschutzstation Münsterland

Wilde Rinder und Pferde am Emmerbach

Einen schönen Einblick in die vielfältige Landschaft der Davert bietet ein 4,5 km langer Naturlehrpfad durch die Emmerbachau (Nr. 3 in der Karte). Der abwechslungsreiche Weg führt gleich mehrfach vorbei an der NABU-Weidelandschaft, in der sich das ganze Jahr „wild lebende“ Rinder und Pferde beobachten lassen. Einen zugehörigen Wanderplan erhalten Sie kostenlos u.a. in der örtlichen Gastronomie oder bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland.

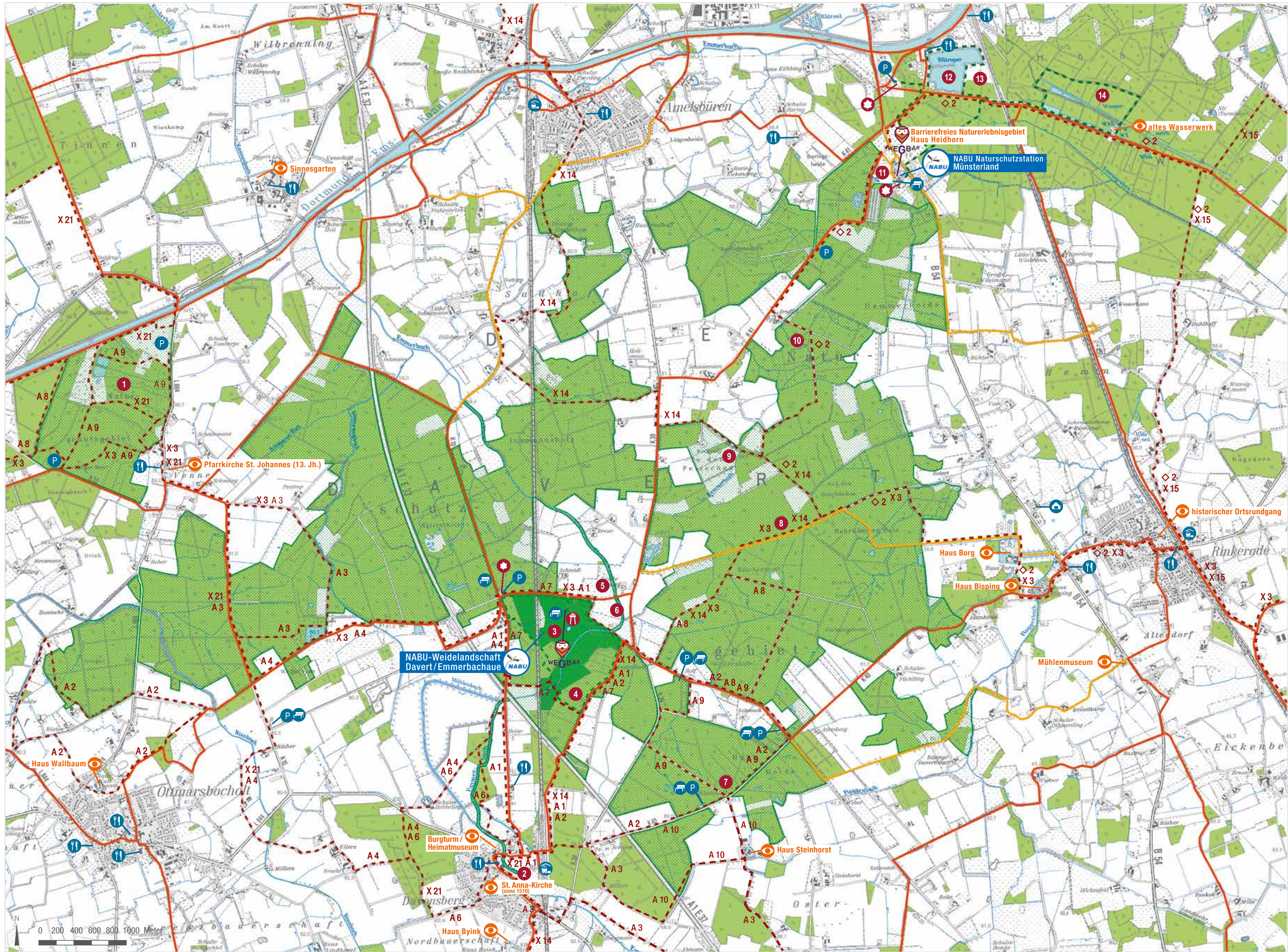
Barrierefreies Naturerlebnisgebiet Haus Heidhorn

Das weitläufige, naturnah gestaltete Außengelände am Haus Heidhorn, Sitz der NABU-Naturschutzstation Münsterland (Nr. 11 in der Karte), lädt Jung und Alt zum barrierefreien Naturerleben ein! Das besondere Naturparadies mit vielen Tümpeln, bunten Wiesen, Moor- und Heidebiotopen bietet spannende Naturerlebnisse aus nächster Nähe.

So erreichen Sie uns:

NABU-Naturschutzstation Münsterland
- Haus Heidhorn -
Westfalenstraße 490, 48165 Münster
www.NABU-Station.de , Tel. 02501/ 9719433

Bildautoren: Frank Beisheim, Andreas Beutling, Robert Boczk, Jörg Driemeyer, Matthias Entelmann, Irene Freese, Markus Gläfel, Thomas Hövelmann, Theo Israel, Frank Köhler, Wolfgang Kühn, Kristian Mantel, Jochen Rodenkirchen, Wolfgang Schürmann, Malke Sprengel-Krause, Birgit Stephan, Ruth Zwiener
Grafik: Blauensteiner - Groß-Weege, Münster



Mit dem NABU die Natur erleben:

Die NABU-Naturschutzstation bietet im Rahmen des jährlichen Veranstaltungsprogramms zahlreiche Führungen durch die Davert an. Kleine Naturforscher können sich für Ferienfreizeiten oder Kindergeburtstage am Haus Heidhorn anmelden. Für Schulklassen hat der NABU zahlreiche Programme zu Natur- und Nachhaltigkeitsthemen entwickelt. Alle Infos unter: www.NABU-Muensterland.de.

Diese Rad-Wanderkarte wird von der Bez. Reg. Münster aus Mitteln der Förderrichtlinie Naturschutz – FöNa – des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW gefördert und durch die Gemeinden Senden und Ascheberg unterstützt.



Zeichenerklärung

- NSG-GRENZE/FFH-GEBIET
- NABU-WEIDELANDSCHAFT
- WALD
- BEBAUUNG
- GEWÄSSER

- RADVERKEHRSNETZ NRW (AUSGESCHILDERT)
- AUSGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE RADWEGE (NICHT AUSGESCHILDERT)
- WANDERWEGE (GEKENNZEICHNET: A, X, ◇)
- NATURLEHRPFAD
- NATURLEHRPFAD (STARTPUNKT)
- AUSSICHTSTURM
- NATURSEHENSWÜRDIGKEITEN (ERLÄUTERUNGEN S. RÜCKSEITE)

- SEHENSWÜRDIGKEIT/MUSEUM
- BARRIEREFREIES NATURERLEBEN
- WANDERERPARKPLATZ
- PICKNICKPLATZ
- GASTRONOMIE
- BIOHOF/HOFLADEN
- BAHNHOF



Ein bunter Blütenteppich bedeckt im Frühjahr den Waldboden in den Eichen-Hainbuchenwäldern der Davert

1 Naturschutzgebiet Venner Moor

Am Rande der Davert liegt das Venner Moor, ein heute größtenteils abgetorfes Hochmoor, dessen Entstehung vor etwa 6000 Jahren begann. Die erste Entwässerung erfolgte mit Beginn des Handtorfstichs im Mittelalter. Erst 1964, als nur noch eine Restmoorfläche von etwa 4 ha übrig geblieben war, wurde der Torfabbau eingestellt. Nach dem Verschluss von Entwässerungsgräben haben sich die im Zentrum liegenden großen Torfstiche mit Wasser gefüllt und eine Moorvegetation breitet sich langsam wieder aus. Im Venner Moor leben seltene, moortypische Pflanzenarten wie Wollgras, Rauschbeere und Torfmoose. Bemerkenswert ist das Vorkommen der landesweit vom Aussterben bedrohten Kreuzotter. Über den nährstoffarmen Torfstichen fliegen seltene Moorlibellen wie die Nordische Moosjungfer und die Torf-Mosaikjungfer. Zwei Rundwanderwege bieten schöne Einblicke in die Moorlandschaft und Möglichkeiten zur Beobachtung der Tier- und Pflanzenwelt des Gebietes.



Wollgras "blüte"



Nordische Mosaikjungfer



Kreuzotter



Sonnentau

Naturvielfalt bewahren!



Bitte helfen Sie mit, die Naturvielfalt zu erhalten und bleiben Sie innerhalb der Naturschutzgebiete auf den vorhandenen Wegen!



Führen Sie Ihren Hund im gesamten Naturschutzgebiet an der Leine, um bedrohte Tierarten und das Wild nicht zu gefährden!

4 Das Wildnisgebiet – ein Urwald von morgen

2011 wurde in der Davert ein erstes, 14 Hektar großes „Wildnisgebiet“ ausgewiesen. Der Naturlehrpfad in der Emmerbachau führt Sie mitten hindurch. Noch ist das Gebiet jung und von „Urwaldatmosphäre“ wenig zu spüren – doch das wird sich in den nächsten Jahrzehnten allmählich ändern. Denn im Wildnisgebiet verzichtet der Mensch auf jede Form der direkten Einflussnahme und die Natur wird ganz sich selbst überlassen. So können Bäume ihr natürliches Alter erreichen und zu „Baumriesen“ heranwachsen, um dann in vielen Jahren allmählich abzusterben und zu verrotten. Bäume, die vom Sturm umgeworfen werden, bleiben liegen. Mit dem „Wildnisgebietskonzept“ möchte das Land NRW die Strategie der Bundesregierung zur Förderung der biologischen Vielfalt umsetzen. Besucher sollen in „Wildnisgebieten“ einen Eindruck davon bekommen, wie „Wildnis“ aussehen kann und wie natürliche Prozesse ablaufen...

5 Feuchtwiesen am Emmerbach

Artenreiches Feuchtgrünland war in der Davert einst weit verbreitet – heute ist es kaum noch anzutreffen. Mit dem Ausbau des Emmerbaches in den 1960er Jahren und weiteren entwässernden Maßnahmen verschwand das Feuchtgrünland aus der Aue. Heute bestimmen Ackerbau und zunehmend Maisanbau das Landschaftsbild. Das wenige verbliebene Grünland wird meist intensiv bewirtschaftet. Nördlich der Straße „Zum Klosterholz“ ist jedoch ein Stück ursprünglicher Kulturlandschaft erhalten geblieben, die den Besucher in eine Zeit versetzt, in der die Landwirtschaft noch kleinbäuerliche Strukturen aufwies. Die Wiesen und Weiden werden hier seit jeher sehr extensiv bewirtschaftet. Daher konnten seltene Pflanzengesellschaften und eine Vielzahl gefährdeter Pflanzen- und Tierarten überleben. Teufelsabbiss, Wassernabel und Bortgras sind nur einige der botanischen Kostbarkeiten, die in diesem Kleingrund zuhause sind. Bitte die landwirtschaftlichen Flächen nicht betreten – genießen Sie den Blick von der Brücke!

6 FFH-Gebiet Emmerbach

Mitten durch die Davert fließt der Emmerbach. Der Flachlandbach hat – trotz Ausbau und Begradigung – eine hohe Bedeutung für den Naturschutz. Charakteristisch sind ausgedehnte Uferhörrichte und eine üppige Wasservegetation mit Gelber Teichrose, Igelkolben, Pfeilkraut und verschiedenen Laichkräutern. Am Ufer wächst die seltene Schwänenblume. Von den Brücken aus können Sie das bunte Treiben auf und am Gewässer beobachten, z.B. die auffälligen Balzflüge der Gebänderten Prachtlibelle. Weitere typische Libellenarten am Emmerbach sind die Federlibelle, das Große Granatauge und – als große Besonderheit – die Helm-Azurjungfer. Diese stark gefährdete, über die europäische FFH-Richtlinie besonders geschützte Libellenart hat hier am Emmerbach ihren landesweit größten Bestand! Das Vorkommen der Helm-Azurjungfer war Anlass, den Emmerbach im Bereich der Davert unter Naturschutz zu stellen und als FFH-Gebiet auszuweisen.



Helm-Azurjungfer mit namengebender Helmzeichnung

7 Sagenumwobenes Naturdenkmal „Teufelseiche“

Viele Sagen ranken sich um die Davert. In früheren Zeiten war die sehr unwirtliche, fast menschenleere Sumpflandschaft ein idealer Ort für zahlreiche Sagen- und Spukgeschichten. Lauter unheimliche Gestalten tummelten sich in der Davert. Das Ho-ho-Männchen, der alte Rentmeister Schenkewald mit seiner schwarzen Kutsche und den vier Rappen oder die Jungfer Eli: sie alle treffen sich mit schöner Regelmäßigkeit an der sogenannten Teufelseiche – vielleicht auch heute noch. Diese knorrige Baumgestalt mit großen Löchern und Aststümpfen, in denen regelmäßig der Waldkauz brütet, gilt als einer der ältesten Bäume der Davert. Sie steht wenige Meter von der Straße entfernt am Waldweg gegenüber der Zufahrt vom alten Gräftenhof Haus Steinhorst. Wenn sich am Abend die Dämmerung über die Davert senkt, sollte sich deshalb ein jeder Wanderer beeilen, diesen geheimnisvollen Ort zu verlassen...



Die „Teufelseiche“



Waldkauz

8 Im Reich der „bunten Gaukler“

An besonnten Waldwegen mit einem guten Angebot an blühenden Stauden wie Wasserdost und Sumpf-Kratzdistel lassen sich in der Davert viele Schmetterlinge beobachten. Ein besonders lohnenswertes Ziel ist der Bienenbäumer Weg. Die historische Wegeverbindung zwischen Rinkerode und Amelsbüren ist nicht nur ideal zum Wandern und Radfahren, sondern ein außergewöhnlich artenreicher Schmetterlingsweg. Mit etwas Aufmerksamkeit und Geduld lassen sich zahlreiche verschiedene Tagfalter entdecken, darunter auch Raritäten wie Kaisermantel, Großer Schillerfalter, Ulmen-Zipelfalter, Waldbrettspiel oder der Kleiner Eisvogel. Bisher wurden 35 Tagfalterarten in der Davert nachgewiesen – weit mehr Arten als in jedem anderen Waldgebiet des Münsterlandes. Zu Recht verdient die Davert daher das Prädikat „Schmetterlingswald“. Bedeutende Schmetterlingslebensräume sind strukturreiche Waldränder, sonnige Waldlichtungen, blühende Wegsäme und ungedüngte Feucht- und Magerwiesen.



Großer Schillerfalter



Kaisermantel



Ulmen-Zipelfalter



Waldbrettspiel



Rotmilan

9 Waldwiesen und Heckenlandschaft

Neben großen Laubwäldern macht auch der harmonische Wechsel von Wald und Offenland den Reiz der Davert aus. Die offene Kulturlandschaft ist an vielen Stellen noch sehr vielgestaltig mit intakten Hecken, kleinen Feldgehölzen, alten Eichenbäumen und einem recht hohen Grünlandanteil – ein idealer Lebensraum für den seltenen Rotmilan. Dieser abwechslungsreiche Wegabschnitt verknüpft Walderlebnis mit dem Genuss einer typischen Münsterländer Parklandschaft. Von Süden kommend führt der Wanderweg zunächst durch einsame Wälder mit stillen Waldwiesen und kleinen Lichtungen. Dann öffnet sich der Wald und der Blick wird frei auf eine schöne, grünlandgeprägte Heckenlandschaft, in der im Sommer Rinder auf den abgelegenen Weiden friedlich grasen.

10 Naturwaldzelle Amelsbüren – ein grünes Freilandlabor

Wie sich der Wald unter Ausschluss jeglicher Nutzung entwickelt, lässt sich sehr schön in der 1978 ausgewiesenen „Naturwaldzelle Amelsbüren“ beobachten. In dem 14,6 ha großen „Freilandlabor“ erforschen Wissenschaftler seitdem die natürlichen biologischen Abläufe der Waldentwicklung. Beim Blick in den Wald können Sie an vielen Stellen abgestorbene Baumstämme und Äste sehen – im Wirtschaftswald ein seltener Anblick. „Tot“holz ist aber alles andere als „tot“ – es steckt voller Leben! Denn Totholz und auch Altbäume bieten Lebensraum für spezialisierte Pilz- und Insektenarten, Höhlenbrüter und zahlreiche andere, auf Totholz angewiesene Arten. In morschen und abgestorbenen Stammteilen und Ästen bauen Spechte bevorzugt ihre Höhlen, die von vielen Nachmietern benötigt werden. Baumspalten und Ausfaltungen werden z.B. vom Waldbaumläufer zum Nestbau genutzt oder sie dienen Fledermäusen als Sommerquartier. Der Waldkauz braucht zum Brüten große ausgefallene Baumhöhlen, die entstehen können wenn große Äste abbrechen.

Die Fläche darf nicht betreten werden – zu Ihrer eigenen Sicherheit!



Rosenkäfer auf Totholz



Neues Leben auf totem Holz



Abgestorbene Bäume sind ökologisch unschätzbar wertvoll

11 Barrierefreies Naturerlebnisgebiet Haus Heidhorn

Am Haus Heidhorn, dem Sitz der NABU-Naturschutzstation Münsterland lädt ein großes, naturnah gestaltetes Außengelände mit vielen unterschiedlichen Biotopen und einer außergewöhnlichen Artenvielfalt zum Entdecken und Entspannen ein. Das familienfreundliche Gelände bietet mit vielen barrierefreien Wegen und Schaubiotopen, interaktiven Erlebnisstationen, einem großen Bauerngarten sowie Spiel- und Picknickbereichen ein besonderes Naturerleben für Jung und Alt. Gut ausgebaute Holzstege und Aussichtsplattformen ermöglichen herrliche Blicke über Gewässer und Sumpfbereiche. Am Haus Heidhorn beginnen zudem mehrere Lehrpfade und Wanderwege in die angrenzenden Waldgebiete. Am zentralen Infopunkt liegen Wanderkarten und andere Informationen über die Natur in der Region für Sie bereit. Oder schauen Sie einfach im NABU-Infocentrum: hier können Sie weitere Informationen erhalten, die Naturschutzausstellung besichtigen oder sich direkt an die Fachleute wenden.



Lebensräume barrierefrei entdecken

12 Hiltruper See

Als Folge einer Sandabgrabung für den Bau der Autobahn A1 entstand der Hiltruper See, bis Ende der 1980er Jahre ein beliebtes Badegewässer. Da der See im wichtigsten Trinkwasserschutzgebiet Münsters liegt, ist Baden seit vielen Jahren verboten. Seither haben sich im Uferbereich Weidenbüsche und Röhrichte entwickelt. Der recht flache See hat eine gut ausgebildete Unterwasservegetation und ist Heimat zahlreicher Libellenarten. Auf und am Wasser lassen sich viele Vögel beobachten. Typisch sind Blässh- und Teichralle, Stock-, Reiher- und Tafelenten, verschiedene Gänsearten, Haubentaucher und Eisvogel. In den Bäumen sitzen regelmäßig Kormorane, die ihr Gefieder trocknen. Interessant sind auch die Wintermonate und Zugzeiten, in denen viele Gäste erscheinen.



Herbst-Mosaikjungfer



Eisvogel



Haubentaucher mit Nachwuchs



Feldgrillen-Weibchen



Zauzeidechsen-Paar

13 Heidellandschaft und Sandmagerrasen

Noch vor 200 Jahren war die Hohe Ward eine karge Heidellandschaft. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts begannen große Aufforstungen mit Kiefern und die Heide verschwand bis auf wenige Restflächen. Die größte Heidefläche befindet sich heute unmittelbar am Hiltruper See. Hier lässt sich erahnen, wie das historische Landschaftsbild mit Heide, schütterten Sandrasen und alten knorrigen Kiefern einmal ausgesehen haben mag. Die Heide- und Magerrasenfläche ist nicht nur ein „Fenster in die Vergangenheit“, sondern ein höchst wertvoller Lebensraum einer hochspezialisierten und gefährdeten Tier- und Pflanzenwelt. Denn auf den trockenen, nährstoffarmen und im Sommer sehr heißen Sandböden vermögen nur Asketen und Hungerkünstler mit besonderen Anpassungen zu überleben. Neben der Besenheide zählen z.B. Sandstrauchgras, Frühlings-Spark, Bauernseuf und Berg-Sandglöckchen zu den lebensraumtypischen Pflanzen. Auch seltene, wärmebedürftige Heuschrecken-, Wildbienen- und Käferarten besiedeln die mageren Grasfluren. Besonders bemerkenswert ist das Vorkommen der in Nordrhein-Westfalen stark gefährdeten Feldgrille.



Buntspecht



Kiefernwald in der Hohen Ward

14 Wald- und Wandergebiet Hohe Ward

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Davert liegt die Hohe Ward. Das beliebte und mit schönen Sandwegen gut erschlossene Waldgebiet hat aufgrund der abweichenden geologischen Bedingungen und Nutzungsgeschichte einen ganz anderen Charakter als die Davert. Als Teil des „Münsterländer Kiessandzuges“, einer Ablagerung aus der Saale-Eiszeit, liegt die Hohe Ward deutlich höher als das Umland. Im trockenen Kernbereich sind Kiefernwälder weit verbreitet, die aus der Aufforstung der ehemaligen Heidellandschaft hervorgegangen sind. Zu den Rändern des Höhenzuges hin werden die Sandböden von feuchten Lehm Böden mit Eichen-Hainbuchenwäldern abgelöst. Aus Waldnaturschutzgründen sowie zum Schutz des Trinkwassers, das in der Hohen Ward gewonnen wird, werden die Kiefernforste sukzessive in natürliche Laubmischwälder umgebaut. Ein Naturlehrpfad, der am Parkplatz am Westrand der Hohen Ward beginnt, bietet eine hervorragende Gelegenheit, die unterschiedlichen Naturräume des Gebietes zu entdecken.



Auf den Spuren der Natur – entdecken Sie europäisches Naturerbe in der Davert!